

STASI schon auf der Internationalen Konferenz über kernwaffenfreie Zonen 1987 gegen mich in abenteuerlicher Weise ermittelt habe, worauf ihn Generalmajor Schütt aufmerksam gemacht habe.

5.

14 Tage nach meinem Rausschmiß wurde ich zum ersten Stellvertreter des Kaderchefs, Horst Wagner, gerufen, der mir im Beisein einer mir unbekanntenen Person eröffnete, daß ich mich beim Direktor des Zentralinstituts für Philosophie, Professor Buhr, zu melden habe. Ich solle dort in der Friedensforschung bei Professor Eichhorn arbeiten und solle schon bald in Erfurt auf einem Kongreß sprechen dürfen. Mein Gehalt würde zwar halbiert, die Partei werde aber vorerst die andere Hälfte weiterzahlen. Das habe ich alles H. Axen zu verdanken, der sich entschieden für mich eingesetzt habe. Auch Wagner gab mir den Rat, mich künftig "bescheiden und zurückhaltend" zu verhalten. Er wies auf einen Stapel Personalakten auf seinem Schreibtisch und meinte sarkastisch: "Du bist nur einer von insgesamt 40 Mitarbeitern des Parteiapparates, die ich diese Woche zu "verarzten" habe.

Im Zusammenhang mit dem "Fall Uschner" wurde Herrn Gehlhard von der Frauenzeitschrift "Für Dich", der mit mir drei Interviews gemacht hatte, der Korrespondenteneinsatz in Moskau vermässelt. Der Rundfunkjournalist Silberstein wurde von STASI-Vertrauensleuten bei Radio DDR offen bedroht. Sein Freund Uschner sei nun endlich "auf die Fresse gefallen".

6.

Ich meldete mich bei Professor Buhr, der wenig später eine China-Reise antrat. Er war schon vorinformiert. Meine neue Arbeit sollte ich am 1.4. 1989 aufnehmen. In einem ersten Gespräch teilte er mir vertraulich mit, daß er mich in den Bereich "Geschichte der Philosophie" versetzen werde, wo ich mich wahrscheinlich blamieren würde, aber nicht so bespitzelt werde.

Mehrmals in der Woche riefen danach für die Akademie zuständige MfS-Leute an und erkundigten sich nach meinem Verhalten und nach meinem Umgang. Buhr war mitgeteilt worden, ich sei politisch "ein krummer Hund" und "gemeingefährlich". Er solle sich von mir in nichts hineinziehen lassen. Ein führender Parteitheoretiker, ZK-Mitglied, suchte ihn extra auf und warnte ihn, sich mit mir einzulassen. Er sei Zeuge gewesen, wie ich in einem Parteiheim ganz offen die Parteiführung der SED und ihre Politik angegriffen hätte.